

Neue Heimat für Studierende der Medizin in Chemnitz

Die Technische Universität Dresden, das Klinikum Chemnitz und die Dresdner Hochschulmedizin eröffneten mit Beginn des Wintersemesters 2021/2022 den Medizincampus Chemnitz. In einem Grußwort aus Berlin sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn: „Unser Ziel ist es, die ärztliche Versorgung auf dem Land zu stärken. Hierfür brauchen wir Medizinerinnen und Mediziner, die sich bewusst dafür entscheiden, nach ihrem Studium die Menschen auf dem Land zu versorgen.“

Auch der sächsische Ministerpräsident, Michael Kretschmer, sprach sich bei der Eröffnung für eine hochwertige und flächendeckende medizinische Versorgung in allen Regionen aus. Der Modellstudiengang MEDiC biete ein praxisnahes und bedarfsorientiertes Studium. Der bereits 2020 gestartete neue Studiengang hat das Ziel, in der Lehre verstärkt auf digitale Elemente zu setzen. Im südsächsischen Raum wird bis 2030 fast jeder Fünfte, der in diesem Gebiet wohnt, 75 Jahre oder älter sein. Der Bedarf an einer hochqualitativen ärztlichen Versorgung wird also zu- und nicht abnehmen, was künftige Medizinergenerationen vor neue Herausforderungen stellt. Bei Diagnosestellung, Behandlung und Kontrolluntersuchungen wird die Digitalisierung eine zentrale Rolle spielen. Sie spart Zeit, gleichzeitig können sich Experten vernetzen. Anders als im Regelstudiengang lernen die Studierenden am Medizincampus Chemnitz bezogen auf einzelne Organsysteme, wie zum Beispiel Thorax oder Nervensystem. Dabei sind theoretische Grundlagen eng verzahnt mit der praktischen Ausbildung. Die Studierenden werden bereits ab dem ersten Semester in die Betreuung von Patienten eingebunden. Sie lernen hier die verschiedenen Rollen eines Arztes kennen, der



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sprach zur Eröffnung ein Grußwort.



Enthüllung der Tafel Medizincampus Chemnitz: Prof. Dr. med. habil. Lutz Mirow, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Chemnitz; Studierendenvertreter Maximilian Thrum und Mariam Arnold; Prof. Dr. rer. nat. Thomas Noll, Studiendekan des Modellstudiengangs Humanmedizin (v. l.)

medizinischer Experte ist, aber auch Kommunikator, Teammitglied und Wissenschaftler.

Durch Einführung des Modellstudiengangs erhöht die Technische Universität Dresden die Zahl der Studienplätze für künftige Mediziner an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus um jährlich 50 auf 275. Das Klinikum Chemnitz ist mit seinen 7.000 Mitarbeitern und 1.785 Betten das drittgrößte kommunale Krankenhaus Deutschlands.

In dem individuellen und multimodalen Interviewverfahren, das erstmals in

diesem Jahr durchgeführt wurde, werden nicht nur Faktoren wie die Abiturbestenquote oder der Mediziner-test als Zugangsvoraussetzung für den Modellstudiengang herangezogen. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, ihre menschlichen und fachlichen Kompetenzen einzubringen. Von den 50 Studierenden, die am 4. Oktober 2021 mit einer Erstsemesterwoche in ihr Studium starteten, stammen viele aus der Region. ■

Maria Eckardt
Öffentlichkeitsarbeit